Meyer-Konzerte
Günter & Heijo Meyer präsentieren:
Tickethotline: 02405-94102

26. + 27.11.09 - Vereinshalle Monschau
Jürgen B. Hausmann
Jubiläumsprogramm: D'r Jung wird 10!

02.12.09 - Stadthalle Alsdorf
Nussknacker
Das Russische Nationalballett

03. + 04.12.09 - Stadthalle Alsdorf
Golden Gospel Singers
The Storm Tour 2009

03.12.09 - FRANZ Aachen
Kai Magnus Sting
... unter Weihnachtsmännern

04.12.09 - Eurogress Aachen
Brunner & Brunner
In den Himmel und zurück

06.12.09 - Audimax Aachen
Jürgen Becker
Der dritte Bildungsweg

Alle weiteren Termine, Infos & Tickets online buchen:
www.meyer-konzerte.de

Aachener Woche
SUPER Mittwoch
32. Jahrgang · Nr. 40/2009 · Mittwoch, 30. September 2009 Ausgabe: AC/B

MOLL AUTOMOBILE
an der Aachener Automeile!
Ford Sonnenscheinstr. 70 Telefon: 0241-900600
VOLVO Sonnenscheinstr. 70 Telefon: 0241-900600
NISSAN Neuenhofstr. 140 Telefon: 0241-9007170
CAR-OUTLET Neuenhofstraße 60 Tel.: 0241-900600
Vertragshändler und Vertragswerkstatt
Ständig 600 Fahrzeuge verfügbar!
www.moll-automobile.de

Blues, Rock und viel Gefühl

Überraschungsabend für OB Linden

Aachen. Halbzeit beim September Special. Noch fünf Tage lang Open-Air in der City.

Auf dem Markt spielen heute um 20.15 Uhr die „Dissidenten". Der ein oder andere dürfte ihren Hit „Fata Morgana" noch im Ohr haben. Eine Mischung aus Blues und Soul gibt es von BB&The Blues Shacks (20.15 Uhr, Hof) zu hören. Laute Gitarren und tobende Bässe verspricht Neogene auf dem Münsterplatz um 20.15 Uhr. Highlight ist Rufus Zuphall (20.15 Uhr, Markt), der im Rahmen des September Specials sein 40-jähriges Bühnenjubiläum feiert (s. Innenteil).

Am Samstag, 3. Oktober (20.15 Uhr Markt), wird OB Jürgen Linden unter dem Motto „Tschö Jung" ein Überraschungsabend beschert. Vor passender Kulisse lassen Freunde und Kollegen die letzten 20 Jahre Revue passieren. (red)

Vier Aachener in Berlin

Henke holt Direktmandat - Ulla Schmidt „schockiert""

Aachen. Gleich vier Politiker aus Aachen ziehen als Abgeordnete in den Deutschen Bundestag ein. Wahlsieger Rudolf Henke von der CDU holt nach 15 Jahren wieder das Direktmandat nach Aachen, erreicht mit 39,42 Prozent (50.703 Stimmen) die meisten Stimmen. Geradezu „schockiert" zeigte sich Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt, die knapp zehn Prozent weniger holt, aber immerhin als Abgeordnete in Berlin bleibt.

Dabei bemängelte sie vor allem die schlechte Wahlbeteiligung von nur 73,61 Prozent. Die FDP-Politikerin Petra Müller erreicht in der Stadt zwar lediglich neun Prozent, dennoch zieht sie dank ihres Listenplatzes 14 in den Bundestag ein. Der vierte Abgeordnete im Bunde aus der Kaiserstadt heißt Andrej Hunko von den Linken, der mit 7,4 Prozent der Erststimmen das Ticket nach Berlin löst. Schließlich erreichte Jochen Luczak von den Grünen zwar 13,4 Prozent in Aachen und bleibt auch Ratsherr, doch wegen seines Listenplatzes 20 reicht dies nicht für den Einzug in den Bundestag. (red)

Täter identifiziert

Aachen. Der Täter des versuchten Raubmordes auf den Schlecker-Markt in Burtscheid am vergangenen Mittwoch gegen 16.50 Uhr in der Kapellenstraße ist identifiziert. Die Mordkommission konnte auf Grund von Tatortspuren den 29-jährigen, tunesischen Staatsbürger, Aimen Daghrach ermitteln, der jedoch noch flüchtig ist. Er ist 175cm groß, wiegt ca. 70 kg, und hat kurze, dunkle Haare. Er spricht deutsch mit arabischem Akzent, sowie französisch und arabisch. Hinweise: ☎ 0241/957731107. (red)

„Lachen hilft heilen", wissen die beiden Klinik-Clowns Möhre (Monika Schumacher-Schmetz) und Wilhelmine (Ruth Jürgens). Den kleinen Patienten gefällt der „lustige Besuch" Fotos: Michaela Priemer, Uniklinikum.

Lachen ist die beste Medizin

Die Klinik-Clowns Wilhelmine und Möhre besuchen kranke Kinder im Uniklinikum Aachen

Aachen. Der Verein Klinik-Clowns Aachen e.V. ermöglicht regelmäßige Besuche der Clowns auf den Kinderstationen des Universitätsklinikums in Aachen. Sie schenken den kleinen Patienten Abwechslung vom oft bedrückenden Klinik-Alltag.

„Lachen ist gesund" - das wissen auch Wilhelmine und Möhre, die beiden Klinik-Clowns. „Lachen hilft Heilen. Das ist sogar wissenschaftlich bewiesen und fördert den Heilungsprozess", bekräftigt Clown „Möhre" (Monika Schumacher-Schmetz).

Und um möglichst viel Freude und Strahlen auf die oft traurigen und ängstlichen Kindergesichter zu zaubern, besuchen sie die Kleinen einmal pro Woche auf ihrer Station. Dann wird gespielt, gesungen und gelacht. „Die Reaktionen von den Kindern und ihren Familien sind sehr positiv. Manche sind anfangs noch etwas schüchtern, gerade die ganz Kleinen. Andere versammeln sich sofort voller Erwartung auf dem Flur, wenn wir da sind", so „Wilhelmine" (Ruth Jürgens). Dann tasten sich die beiden ausgebildeten Clowns erst einmal vorsichtig an ihre kleinen Patienten heran. Schnell haben die Kinder ihre Ängste vergessen und tauchen in das Spiel mit ein. Ein festes Programm gibt es dabei nicht. Den Ablauf bestimmen die Kinder durch ihr Verhalten.

„Wir beziehen bewusst auch die Familien mit in unser Spiel ein. Auch die Eltern freuen sich, wenn wir kommen und sie mal von ihren Sorgen und Ängsten abschalten können", weiß „Möhre" aus Erfahrung.

Für Patienten, die isoliert in einem Einzelzimmer liegen, weil sie ansteckend sind, haben sich die Klinik-Clowns etwas einfallen lassen. „Wir haben schon vor der Glasscheibe gespielt, so dass das Kind wenigstens etwas sehen konnte. Oder auch mal auf dem Balkon." Die Klinik- Clowns gibt es seit einem Jahr im Uniklinikum.

Finanziert wird die Arbeit ausschließlich durch Spenden und Mitgliedsbeiträgen.

„Wir wünschen uns natürlich, öfter spielen zu können und auch auf mehreren Stationen. Wir hatten nämlich schon Anfragen von anderen Stationen. Deshalb würden wir uns über Spenden freuen", so Monika Schumacher-Schmetz.

Weitere Infos gibt es unter ☎ 0241/5687650 oder im Internet unter: www-Klinikclowns-aachen.de.

(Myriam Weber)

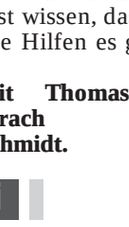
Die Aachener Klinik-Clowns sind auch beim September Special zu Gast: Samstag, 3. Oktober, 14 Uhr, Münsterplatz.

Apropos

Es ärgert uns, dass die zahlreichen Plakate mit Motiven von Kindern, die ihren persönlichen Wunsch ausdrücken und die auf die Ausstellung im Rahmen der Kinderechtewochen weisen, zerfetzt und heruntergerissen wurden.

Es freut uns, dass das „September Special" wieder mit erlesener Kultur glänzt und die Veranstaltungen sehr gut besucht sind.

Regnerisch



In den nächsten Tagen ist der Himmel dicht bewölkt und es regnet häufig. Die Temperaturen erreichen Höchstwerte bis 15 Grad.

Interview

„Nicht jeder Konflikt ist Mobbing"

Der Aachener Arbeitspsychologe Thomas Kirchen äußert sich zu dem brisanten Thema Mobbing, das auch in Schulen um sich greift.

? Der Begriff „Mobbing" wird inzwischen oft inflationär verwendet. Was ist aber genau darunter zu verstehen?

Thomas Kirchen: Jedem Mobbing liegt ein Konflikt zugrunde, aber nicht jeder Konflikt ist schon gleich Mobbing. Beim Mobbing ist vor allem die *Ausgrenzung* aus einer Arbeitsgruppe oder Schulklasse das entscheidende Anzeichen. Zudem eskaliert die Gewalt sehr stark und nimmt im Berufsleben oftmals haarsträubende Formen an. Mobbing entsteht oft ganz schnell, da reicht schon ein Blick oder eine falsche Bemerkung, die nicht sofort ausgeräumt wird. Dabei zielen die Mobber genau auf die Schwachstellen der Betroffenen. In der Regel können die Betroffenen sich aber nicht selbst helfen und leiden jahrelang darunter, ehe sie sich an eine Beratungsstelle wenden.

? Sie arbeiten eng mit Grundschulen zusammen, bieten Infoveranstaltungen zu Schülermobbing an. Wann kann man bei Schülern von Mobbing sprechen?

Thomas Kirchen: Es sind natürlich nicht die üblichen Rangeleien und kleinen Streitereien auf dem Schulhof, die meist schnell aus der Welt geräumt werden können. Ansätze zum Mobbing gibt es schon im Kindergartenalter, verstärkt ab dem 5. Schuljahr, wobei der Mobber auf den Schwachstellen des vermeintlich Schwächeren herumreitet, oft auch um seine eigenen Schwächen zu überspielen.

Thomas Kirchen. Foto: A. Schmidt

? Angesichts der Amokläufe eines Schülers im bayerischen Ansbach sowie des 17-jährigen Amokläufers Tim K. in Winnenden, der offensichtlich jahrelang gemobbt wurde: Wo müsste man ansetzen?

Thomas Kirchen: Bei diesen Fällen wird einmalmehr deutlich, dass dort wieder irgendein Konflikt nicht auf andere Weise gelöst werden konnte und so grauenhaft eskaliert ist. Daher ist es ganz wichtig, dass man präventiv schon in den Grundschulen über Mobbing aufklärt. Dazu gehört, dass Lehrer ermutigt werden, über Mobbing-Vorfälle zu berichten, dass Opfer geschützt werden, dass die „Täter" zur Rede gestellt und aktiv in die Lösung des Konfliktes miteinbezogen werden müssen. Eltern sollten die Warnsignale von Mobbing kennen und Ernst nehmen, z.B. wenn das Kind nicht mehr in die Schule gehen will, sich oft krank fühlt, Alpträume hat oder Schulsachen beschädigt nach Hause bringt.

Bei Mobbing-Verdacht sollten sie die Schule informieren und fordern, dass gehandelt wird.

Wird nicht gehandelt, sollten sie immer wieder vorstellig werden und sich auch an die nächsthöhere Instanz wenden. Jedoch sollten Eltern nicht direkt mit den Tätern Kontakt aufnehmen.

Die Streitschlichter-AGs an den Grundschulen sind zwar sehr gut und können kleinere Streitigkeiten beheben, doch um wirklich im Sinne von Prävention effektiv zu sein, müssten Teams aus Schülern, Lehrern und Eltern gebildet werden. Bei vorliegendem Mobbing müssen die Mobber direkt angesprochen werden, um eine Konflikteskalation zu verhindern.

? Haben die Mobbingopfer die Möglichkeit, sich selbst aus ihrer Situation zu winden?

Thomas Kirchen: Meist benötigen sie Hilfe und zwar eine Hilfe zur Selbsthilfe, denn zum Beispiel ich als Berater bin ja in den Situationen, in denen ge mobbt wird, nicht dabei. Doch es gibt genügend Werkzeuge, sich gegen Mobber, die meist nach einem Schema F verfahren, sich zu wehren. Vor allem muss man bei der Kommunikation ansetzen, das heißt, den Peiniger in seiner Kommunikation stören. Ein großes Problem ist, dass sich Mobbingopfer meist viel zu spät an Beratungsstellen wenden bzw. gar nicht erst wissen, dass und welche Hilfen es gibt.

Mit Thomas Kirchen sprach Alexander Schmidt.

Kontakt zu Thomas Kirchen: ☎ 0179/9520887 oder www.arbeitswelt-lebenszeit.de